

Der Untergang des Hauses Usher

Die 1839 entstandene Kurzgeschichte „The Fall of the House of Usher“ ist die wohl populärste von Edgar Allan Poe. Ein namenloser Erzähler erhält darin Post von einem Freund aus der Jugend, Roderich, dessen Familie schon immer als ein wenig anders galt. In diesem Brief wird er um sofortigen Besuch gebeten, da Roderich Usher von einer seltsamen Krankheit heimgesucht wurde. Daraufhin reitet der Freund so schnell es geht durch eine düstere Landschaft hin zum nicht minder düsteren Familiensitz der Ushers. Was er dort Erschütterndes miterleben muss, wird ihn für immer verändern.

I. Das Haus – Symbolik und Personifikation

Interessant an dieser Geschichte ist, dass der Begriff „Haus Usher“ eine wortwörtliche und eine symbolische Bedeutung zulässt: sowohl das tatsächliche Gebäude als auch die Familie Usher wird damit bezeichnet. Und so wird auch beides – der Familiensitz und der Stammbaum – dem Untergang preisgegeben; so, wie das Haus am Ende der Geschichte zerfällt und im Sumpf versinkt, erlischt auch das Geschlecht der Ushers mit dem Tod von Roderich und Magdalen. Das englische Wort „fall“ im Original weist ebenso auf diese zwei Lesarten hin.

1. Wie wird das Haus beschrieben, so dass es nahezu ein Eigenleben erhält und zur „Person“ wird?
2. Durch welche Hinweise („foreshadowing“) erfahren wir, dass sowohl dem Haus als auch der Familie der Untergang bevorsteht?
3. Mit welchen Mitteln verknüpft die Geschichte die Personen mit dem Gebäude?

II. Verrückt, oder? Körper und Seele

Die Geschwister Usher – und, wenn wir dem Erzähler glauben dürfen, die gesamte Familie – scheinen durch schon immer sehr seltsam und etwas anders gewesen zu sein. Adliges Aussehen und das Schwelgen in Kunst und Musik auf der einen Seite, Isolation und seelische Leiden auf der anderen ... Die genannte pathologische Verschärfung der Sinne bezeichnet man heute als Hyperesthesie, die unbezähmbare Furcht würde man als Angststörung oder Psychose deuten, und der Zustand von Leblosigkeit oder Starrheit, den man Katalepsie nannte, heißt heute Stupor. Doch psychische Krankheiten waren zu Lebzeiten Poes noch nicht hinreichend erforscht.

1. Wie verbindet der Erzähler die Beschreibung des körperlichen Verfalls der beiden Geschwister mit deren seelischem Zusammenbruch?
2. Welche Rolle spielen Emotionen in der Kommunikation zwischen Roderich, Magdalen und dem Erzähler/Freund?
3. Sind Magdalen und Roderich schlichtweg „verrückt“ bzw. „mad“, vielleicht durch ihre jahrelange Isolation? Wieso oder wieso nicht?

III. Gotische Doppelgänger

Hier kommen wir zu einem Begriff, der vielen sicher bekannt sein wird: die Gotik. Dabei handelt es sich – wie bereits erwähnt – auch um eine Literaturrechtung, die im 19. Jahrhundert in Amerika ihre Blüte fand. Beeinflusst von der deutschen Romantik, fand sie ihren Ausdruck in der amerikanischen Horrorgeschichte. Das Übernatürliche, das Unheimliche, die dunkle Seite des Menschen und die übermächtige Natur, waren ebenso wichtige Themen dieser Literatur wie das Motiv des Doppelgängers.

1. Manche sehen in Magdalen und Roderich dieses Doppelgänger-Motiv, andere meinen, man könne das Geschwisterpaar als zwei Seiten ein und derselben Person lesen. Welcher Interpretation würdest Du Dich anschließen – und warum?
2. Wieso ist Roderichs Doppelgänger oder seine „andere Seite“ weiblich? Welche anderen Doppelungen oder auch Spiegelungen findest Du in der Geschichte?

IV. In den Abgrund – „mise en abyme“

Eine wichtige künstlerische Strategie heißt „mise en abyme“, was ungefähr so viel bedeutet wie „in den Abgrund bringen“. Ein literarisches Beispiel hierfür ist, wenn eine Geschichte inmitten einer anderen Geschichte erzählt wird. Das zeigt uns beim Lesen ganz deutlich, dass es sich hier um Fiktion, um etwas Erfundenes handelt. Man kann es deshalb auch „Metafiktion“ – also Fiktion über Fiktion – nennen, und das kann manchmal ganz schön verwirrend sein. Und auch in „Der Untergang des Hauses Usher“ werden mehrere solcher „eingebetteter“ Geschichten erzählt – Roderichs Freund liest ihm beispielsweise aus einem fiktiven Buch namens „Mad Trist“ vor. In unheimlicher Weise passiert dann auch in der Ebene der Erzählung, die wir lesen, – also im Haus Usher – genau das, was in der Mad-Trist-Geschichte vorgelesen wird!

1. Finde noch andere Hinweise in der Geschichte, die uns mit der Nase darauf „stupsen“, dass es sich um Kunst, um Fiktion handelt und nicht um eine „wahre“ Begebenheit!
2. Sind der Erzähler und dessen Perspektive zuverlässig: Handelt es sich um ein realistisch beschriebenes Erlebnis oder um eine Fantasie, ja eine Geistergeschichte? Was könnte der Sinn dahinter sein, die Leserschaft so aufs Glatteis zu führen?